

Ein Monatsmagazin für neue Politik – und zum Mitmachen

# Ein Magazin zum Denken und Handeln

Anfang Jahr begann auf Initiative der MacherInnen von BRESCHÉ und DISKUSSION eine Debatte über die Lancierung eines neuen politischen Magazins, das neben den LeserInnen der beiden Zeitschriften auch neue Menschen ansprechen kann. Inzwischen sind diese Überlegungen an mehreren Treffen über das Grundsätzliche hinausgewachsen. Am 12. September wird die TrägerInnenschaft für MoMa, das Monatsmagazin für neue Politik, offiziell gegründet. Im folgenden ein Rückblick über die geführten Diskussionen, den Stand der Vorbereitungen und ein Ausblick auf die nächsten Schritte.

Roland Brunner

Am Anfang der Überlegungen stand der Wille und der Bedarf, über die kleinen Kreise der bestehenden Zeitschriften hinweg zu diskutieren und ein Forum zu bieten, in dem offene und strittige Fragen kontrovers angegangen werden können. In seinem Beitrag für das erste Treffen vom 10. Januar 1994 schreibt Peter Sigerist über die Zielsetzung dieser Diskus-

sion: *«Die Diskussion, die Vernetzung, die Aufnahme von innovativen Ideen und die Selbstverständigung über die zentralen Anliegen... All diese Dinge sind wichtig, darüber sind sich alle einig. Gleichzeitig sind es aber gerade diese Dinge, die in einer sich nach Meinungsumfragen, Moden und Wahlkalkülen orientierenden Parteipolitik keinen Platz finden. (...) Ein wichtiger Schritt, um miteinander ins Gespräch zu kommen und nicht nur den eigenen Garten zu pflegen, ist ein verbindendes, parteiunabhängiges Medium.»*

## Ein Magazin über die Grenzen hinweg

Zielabsicht und Zielpublikum der neuen Zeitschrift wurden von Andreas Gross auf den Punkt gebracht: *«Eine Zeitschrift für Handelnde, die über ihr Handeln nachdenken, für Nachdenkende, die handeln wollen. Ein Magazin von nicht zynisch gewordenen Menschen gegen den Zynismus.»* Nicht journalistische Distanz, sondern eigene Erfahrung wird angestrebt. Wir wollen uns also als Aktivi-

stInnen im grün-rot-lila Bogen an andere AktivistInnen und Interessierte richten. *«Das andere Magazin für eine andere Schweiz richtet sich an Menschen, deren politische Identität sich nicht ausschliesslich über Konkordanz definiert, die an Vernetzung und Informationsaustausch interessiert sind und die sich für Diskussionen über Perspektiven der anderen Schweiz interessieren»*, kreist Michael von Felten das «Zielpublikum» ein. Selbstverständigung und politisches Engagement stehen im Vordergrund, *«in einer verdaulichen, die wesentlichen Aspekte hervorkehrenden Darstellungsweise, die auch für Laien und politische BasisaktivistInnen verständlich bleibt»*, wie Peter Sigerist schreibt. *«Parteiunabhängig und pluralistisch», «radikal-demokratisch», «gleichberechtigt», «ökologisch» und «sozial»* wären Stichworte, die das Selbstverständnis des «MonatsMagazins für neue Politik» weiter einschränken. Ein Forumsmagazin also soll entstehen, das Parteigrenzen und Themengärten sprengt, das über rote, grüne oder lila Gärthen hinweg die Auseinandersetzung für eine gemeinsame Politik sucht. Rund hundert Personen haben ihr Interesse an diesem Projekt bekundet. Etwa zwanzig davon nehmen regelmässig an den Treffen teil.

## Einladung zur Gründungsversammlung

Am Montag, den 12. September 1994, um 18.30 Uhr, laden wir Euch ein zur Gründungsversammlung des MonatsMagazins an der Quellenstrasse 25, 8005 Zürich, im Sitzungszimmer Parterre.

Traktanden:

Konstituierung des HerausgeberInnen- und Trägerschaftsvereins;  
Beschluss des organisatorischen Konzepts und der Statuten;  
Diskussion und Beschluss zur Namensgebung des neuen Magazins;  
Beschlussfassung zu journalistischem und Produktionskonzept;  
Vorlage des grafischen Konzepts;  
Stand der Erarbeitung des Werbekonzepts und der Administration;  
Präsentation Finanzkonzept  
Diverse.

Wir freuen uns auf Euer möglichst zahlreiches Erscheinen und Engagement.

## Ein Magazin mit offenen Schwerpunkten

Die neue Zeitschrift soll aber auch nicht zum Blatt der Beliebigkeiten werden. Um thematische Schwerpunkte verfolgen zu können, werden selbständig arbeitende Teilredaktionen überall dort eingerichtet, wo das Interesse und das Engagement vorhanden ist. Abgesichert werden sollen dabei die Themenbereiche «Arbeit und Soziales», «Umwelt und Stadtentwick-

lung», «Migration und Asyl», «Politik und Theorie» und «Osteuropa».

Themenbereiche, die im MonatsMagazin ständig präsent sein sollen, werden auf den rund 48 Seiten in übersichtliche Rubriken gefasst. Im journalistischen Konzept vorgeschlagen sind folgende Rubriken

- «Streitpunkt»: Eine offene, manchmal öffentliche Diskussionsrunde zu aktuellen politischen Auseinandersetzungen wird für das Magazin dokumentiert,
- «CH aktuell»,
- «Arbeitswelt»,
- «Ausland Schweiz» (Asyl, Migration), «Soll und Haben» (Finanz-, Sozial- und Wirtschaftspolitik),
- «Debatte» (Beiträge, in denen auf sechs bis zehn Magazinseiten ohne akademische Allüren theoretische Überlegungen verarbeitet werden) und
- «Weltinnenpolitik» (sogenanntes Ausland).

Daneben wird sich eine eigene Rubrik für den Themenbereich Umwelt, Energie und Stadtentwicklung finden, ein regelmässiges Monatstagebuch, Kolumnen von GastautorInnen, Lesetips und Buchbesprechungen, Spots und Veranstaltungshinweise zu den entsprechenden Themenbereichen, ein Editorial, das inhaltlich durch die neue Ausgabe führt, LeserInnenbriefe und wenig Inserate – eine breite Palette, die einen Überblick über die Schweizer- und Weltinnenpolitik während eines Monats liefert.

Hintergrundartikel und Kurzspots, Interviews und Dokumente, Beiträge zur Schweizer und zur Welt-Innen-Politik sollen eine ausgewogene Mischung ergeben, bei der weder Handeln noch Denken zu kurz kommt. Die aktuellen Debatten in der Gewerkschaftsbewegung werden ebenso dokumentiert wie die Probleme und Debatten um die eu-

ropäische Einigung und die Übergangsprozesse in Ostmitteleuropa oder InformationenüberlaufendeKampagnenund Aktionen.

Alle Themenbereiche und Teilredaktionen stehen weiterhin offen für neue Interessierte. Auch die Bildung weiterer Teilredaktionen ist in Diskussion («Bildungspolitik», «Literatur und Kunst»), hängt aber von weiterem Engagement ab.

## Gleichberechtigung integrieren

Die «Frauenanliegen» werden von Sachfrauen in den verschiedenen Teilredaktionen begleitet und zusammen mit den männlichen Redaktionsmitgliedern umgesetzt. Ein Treffen der Magazin-Frauen Mitte Juli sprach sich gegen die feste Etablierung einer Frauenredaktion und der Einrichtung eines «Frauengärtchens» in Form einer eigenständigen Rubrik «Gleichstellung» aus. Fragen der Geschlechterbeziehungen sollen Teil sein der allgemeinen politischen Auseinandersetzung und feministische Arbeit deshalb in alle Bereiche des MonatsMagazins einfließen.

Die Themen im neuen Magazin werden kontrovers angegangen. Strittige Themen und offene Fragen sollen aus verschiedener Sicht, verschiedenen Sensibilitäten und politischen Orientierungen dargestellt werden, um damit den LeserInnen eine eigenständige Meinungsbildung zu erlauben. Beiträge umfassen auch Dokumente und Interviews, die die behandelten Themen weiter vertiefen. Ziel ist es, schon in den Teilredaktionen Leute mit verschiedenen organisatorischen und politischen Hintergründen zusammenzubringen, um dadurch eine lebendige Auseinandersetzung mit den angeschnittenen Themen zu ermöglichen.

## Beim neuen Magazin mitmachen

Um ein solches Magazin lancieren zu können, braucht es Unterstützung und Verbindlichkeiten. So wenig Strukturen wie möglich, aber doch so viele wie nötig sollen dem Magazin helfen, seinen Platz zu finden. Redaktionell wird das Magazin breiter abgestützt: Ein redaktioneller Beirat wird das Projekt begleiten und mit seiner Feder unterstützen. Neben dem engsten Kreis der MacherInnen und einer breiteren Redaktion in enger Zusammenarbeit mit engagierten Teilredaktionen wollen wir einen HerausgeberInnen- und Unterstützungsverein gründen. Die jährlich anfallenden Kosten von rund 200'000 Franken können kaum alleine mit Abobeiträgen gedeckt werden. Weitergehende finanzielle Unterstützung ist notwendig.

Am 12. September werden wir den TrägerInnenverein des neuen Magazins gründen, und dann soll es Schlag auf Schlag gehen. Das journalistische und redaktionelle Konzept wird weiter ausgefeilt, das Erscheinungsbild des neuen Magazins mit den GrafikerInnen vervollständigt, das Werbekonzept erarbeitet, und schon ab Oktober wollen wir mit erster Werbeinformation präsent sein. Wir setzen uns das Ziel, Anfang des nächsten Jahres eine erste Nummer präsentieren zu können. Auch Dein Engagement kann mithelfen, das Magazin auf eine solide Basis zu stellen.

Die MacherInnen der BRESCHÉ werden ihre Kenntnisse und Infrastruktur dem neuen Magazin zur Verfügung stellen. Wir laden alle LeserInnen ein, das neue Magazin als Nachfolgerin der 23jährigen BRESCHÉ zu begrüssen und dem neuen Magazin mindestens soviel Unterstützung beikommen zu lassen, wie sie die BRESCHÉ in diesen 23 Jahren geniessen durfte.